

Informationsbrief

Juni 2006

www.doam.org

I N H A L T

Friede in Ostasien	1
Aufgaben	2
Kommentar	2
Kyodan – Taiwan	2
Termine/Nachrichten	3
F. Hahn erzählt	3
Studientagung CHINA	4

FRIEDEN FÜR OSTASIEN



Liebe Leser,

Dreimal im Jahr soll dieser Informationsbrief hinausgehen. So hat es der Vorstand beschlossen. Mit ihm wollen wir in erster Linie die Informationen aus unseren Partnerkirchen und –organisationen in Ostasien verstärken. In zweiter Linie wollen wir unsern Missionswerken in Berlin (BMW) und Stuttgart (EMS) durch gezielte Nachrichten aus Ostasien und durch Festigung bzw. Erweiterung ihrer finanziellen Basis helfen. Denn, so ungern wir davon sprechen, die Beziehungen zu den Partnern in Ostasien brauchen nicht nur Interesse, Engagement und Gespräche, sondern „das Unternehmen“ (bereits 122 Jahre alt!) kostet auch Geld, das die Landeskirchen immer weniger aufbringen können. Wir sind aufgefordert, Spenderinnen und Spender zu finden, Menschen, denen die kirchlichen bzw. missionarischen Beziehungen zwischen Deutschland und Ostasien wichtig genug sind, dass dafür auch die finanzielle Grundlage zu schaffen. Wir stellen Ihnen unten die Aufgabenfelder vor, in die wir eingebunden sind. Die Redaktion (Verantwortlich P. Schneiss)

PROK*: Internationale Ökumenische Konsultation für Frieden in Ostasien 2.- 4. Mai 2006 in Seoul/ Südkorea

Nachfolgend veröffentlichen wir aus der Abschlusserklärung den allgemeinen Aufruf für Frieden und Versöhnung in Ostasien folgende Vorschläge wurden verabschiedet:

Der Weltrat der Kirchen (WCC) soll in Zusammenarbeit mit dem Nordkoreanischen Christenrat einen „runden Tisch“ einrichten für die Entwicklung Nordkoreas.

Die Christliche Konferenz in Asien (CCA) soll zu einer Konsultation aufrufen mit Beteiligung von Frauen, Jugendvertretern und Basisorganisationen, um Vorschläge für Frieden und Gerechtigkeit in Nordostasien zu untersuchen.

Die Kirchen in Nordostasien legen ein umfassendes Programm für eine Friedenserziehung zur Schulung von Pfarrern, Gemeindeleitern, Jugendlichen und Kindern auf.

Die Kirchen in Nordostasien verstärken regionale Austauschprogramme.

Der Koreanische Nationale Kirchenrat lädt Kirchen aus Südkorea wie auch weltweit Kirchen und ihre Organisationen ein, in einem Konsortium mitzuarbeiten an einer sozialen Entwicklungshilfe für Nordkorea.

Der Koreanische Nationale Kirchenrat richtet an Präsident George W. Bush eine Petition mit folgenden Vorschlägen:

- sich nicht auf einen Präventivschlag gegen Nordkorea und den Iran einzulassen,
- die Sanktionen gegen Nordkorea aufzuheben,
- eine neue Initiative für ein Friedensabkommen zu ergreifen, um den Waffenstillstand von 1953 zu überwinden.

* Weltweit sind die Kirchen eingeladen, diese Petition zu unterschreiben.

* Kirchen sind weltweit eingeladen Nordkorea zu besuchen.

* Ermutigt werden Kirchengemeinden weltweit inbrünstig für den Frieden in Nordost Asien, für die Wiedervereinigung der Koreanischen Halbinsel und für die Kirche in Nordkorea zu beten.

* Ermutigt wird die Presbyterianische Kirche in Republik Korea (PROK) ihre Arbeit im Friedenszentrum fortzusetzen, Informationen über Christen in Nordkorea weiterzugeben und Gebete zu erarbeiten, die Gemeinden weltweit nutzen können.

*=Presbyterianische Kirche in der Republik Korea (Übertragen in Auszügen von H. Albruschat) Ω

Es folgt ein Kommentar von Kirchenrat E. Zipser, der als Direktor des Berliner Missionswerkes an der Tagung zusammen mit unserem Vorstandsmitglied Pfr. Jörg Baruth (Berlin) für die DOAM teilgenommen hat.

Unterstützung der Arbeit von Frau Mira Sonntag im TCC

Seit April letzten Jahres arbeitet Frau Sonntag im Tomisaka Christian Center (TCC) in Tokyo. Zu ihren Aufgaben gehört:

1. Projekt „Ist Moralerziehung in den christlichen Schulen Japans möglich?“. Zusammen mit verschiedenen Vertretern aus der jap. Gesellschaft sollen in einem mehrjährigen Forschungsprojekt Möglichkeiten gesucht und Leitlinien erstellt werden.

2. Betreuung von Studierenden aus China

3. Stellvertretende Leitung des TCC mit seinen derzeit 12 Studiengruppen.

Als DOAM sind wir (gemeinsam mit dem Kyodan und dem TCC) aufgerufen worden, jährlich € 20.000,- € aufzubringen.

Konto: H+G Bank Heidelberg
BLZ 67290100 KtNr: 65554127
Stichwort: „Sonntag“

Freundeskreis Pfarrerin Akiba

Frau Akiba ist seit zwei Jahren vom Kyodan entsandte Seelsorgerin in der Jap. Evang. Gemeinde in Berlin, die eng mit der Berliner Kirche und dem BMW verbunden ist. Die Berliner Gemeinde ist zu klein, um selber die finanzielle Hauptlast für das Gehalt aufzubringen. Zusammen mit einem kleinen Freundeskreis in Japan versucht ein bislang noch viel zu kleiner Freundeskreis in Deutschland, durch kleine Zuschüsse Verantwortung wahrzunehmen. Wir brauchen auch Ihre Hilfe, und sei es mit einem kleinen Betrag.

Konto: H+G Bank Heidelberg
BLZ 67290100 KtNr: 65554151
Stichwort: „FK Akiba“

Informationsbrief

Der Informationsbrief, den Sie in Händen halten, wird auf ehrenamtlicher Basis erstellt. Im Augenblick ist das ohne große Probleme zu bewerkstelligen, zumal alle Vorstandsmitglieder und die Missionswerke sich tatkräftig einsetzen. Kosten fallen aber bei Postversand und Druck an. Auch hierbei benötigen wir Ihre finanzielle Unterstützung. Beachten Sie bitte die weiteren Ausführungen im Freundesbrief an die Mitglieder des Freundeskreises, der Sie bald erreichen wird. Ω

Ekkehard Zipser

Bericht von der Internationalen Ökumenischen Konsultation für Frieden in Ostasien.

Seoul, 2.—4. 5. 2006

Vom 2. bis 4. Mai d.J. fand in Seoul/Korea eine ökumenische Konferenz zu Friedensfragen in Ostasien statt. Sie galt vor allem der koreanischen Wiedervereinigungsfrage, aber auch der Rolle der Großmächte in der Region. Es war eine gemeinsame Veranstaltung der Presbyterianischen Kirche in der Republik Korea (PROK), des Nationalen Kirchenrates von Korea (NCKK) und des Weltrates der Kirchen (ÖRK/WCC). Vertreterinnen und Vertreter von Partnerkirchen und –organisationen aus der weltweiten Ökumene waren dazu eingeladen worden. Die Vorbereitung und Durchführung hatte die PROK übernommen.

Die PROK versteht sich im ökumenischen Kontext der Kirchen Koreas bewusst als eine Kirche des Friedenszeugnisses und engagiert sich in der zwischenkirchlichen Hilfe für Nordkorea. Sie zeigt sich weiter interessiert an den Erfahrungen der Kirchen in Deutschland mit der Wiedervereinigung, auch wenn unübersehbar ist, dass die Rahmenbedingungen in Korea und Deutschland sich in Vielem unterscheiden.

So war die Teilung Deutschlands aus dem Gegensatz west-östlicher Hegemonialpolitik im Zeichen des Kalten Krieges zu verstehen. Im Fall der Trennung zwischen Nord- und Südkorea ist der Gegensatz zwischen der Volksrepublik China einerseits und den Bündnispartnern USA und Japan andererseits bestimmend. Dabei ist durchaus offen, wie lange die politische Führung der Volksrepublik China das jetzige Regime in Nordkorea stützen wird. Schwer vorstellbar ist zugleich, dass die Volksrepublik China auf die Pufferfunktion Nordkoreas verzichten wird. In dieser Situation setzt Südkorea auf einen Wandel durch Annäherung auf wirtschaftlichem Feld und auf menschliche Erleichterungen, insofern vergleichbar mit dem deutschen Weg zur Wiedervereinigung. Aber insgesamt haben sich Nord- und Südkorea kulturell und sozial sehr viel mehr auseinander entwickelt als dies in Deutschland der Fall war.

Mit den Partnern aus der weltweiten Ökumene möchte die PROK ihre Zusammenarbeit mit der Nord-Koreanischen Christlichen Vereinigung vertiefen. Hungerhilfe, soziale und diakonische Projekte, letztere zunächst in den neuen Wirtschaftszonen für internationale Kooperationen sollen ausgebaut werden. Neu möchten die südkoreanischen Kirchen ihre Zusammenarbeit mit den nordkoreanischen Partnern durch Verabredungen und Vereinbarungen verbindlich regeln und dafür auf ökumenische Erfahrungen in der kirchlichen Entwicklungszusam-

menarbeit zurückgreifen. Damit sollen kirchliche Strukturen in Nordkorea mit dem Ziel einer effizienten Hilfe gestärkt werden.

Zugleich werden eine verlässliche Planung und transparente Durchführung der Maßnahmen mit Verwendungsnachweisen nach internationalen Standards angestrebt.

Im Streit um das nordkoreanische Atomrüstungsprogramm verstärken die USA ihren Druck auf Nordkorea und ihre militärische Präsenz in der Region. Dazu gehört der Ausbau einer bereits bestehenden US-Militärbasis in Pyeongtoek südlich von Seoul, verbunden mit der Enteignung einer großen Zahl von Kleinbauern in der Nachbarschaft. Im Gegensatz dazu sieht die PROK einen wesentlichen Beitrag zur Friedenssicherung in der Region darin, dass Südkorea sich nicht in die militärischen Aufrüstung einbeziehen lässt. Gemeindemitglieder und Pfarrer der PROK beteiligen sich an den Demonstrationen gegen die Enteignung der Kleinbauern. Dabei kam es in der Vergangenheit immer wieder zu blutigen Auseinandersetzungen und Verhaftungen.

Die PROK versteht ihren Auftrag als eine prophetische Stimme für Gerechtigkeit und Frieden in Südkorea und in der Region. Sie möchte ihre Schwesterkirchen und kirchlichen Einrichtungen im Land und in der weltweiten Ökumene dafür gewinnen, im Beten und Handeln ebenfalls ein konkretes Friedenszeugnis zur Überwindung der Teilung Koreas abzugeben. Die Konsultation hat dazu beigetragen, die ökumenische Gemeinschaft in dieser Frage zu festigen und weiter zu entwickeln. Ω

Kyodan – Presb. Kirche in Taiwan Vor 20 Jahren wurde die Partnerschaft erneuert

Vom 14. – 16. November 2005 trafen sich die Vertreter der Presbyterian Church in Taiwan (PCT) und der Vereinigten Kirche Christi in Japan (Kyodan) zur 10. Konsultation. Thema war *Geschichte und Aussichten unserer Vereinbarung – 20 Jahre nach der Revision der gemeinsamen Vereinbarung*.

Konsultationen zwischen den beiden Kirchen werden regelmäßig alle zwei Jahre im Wechsel zwischen Japan und Taiwan durchgeführt. Dieses Mal schickte die PCT 15 Delegierte, der Kyodan 14.

Bei dieser Konsultation wurde die Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Kirchen in den letzten 20 Jahren einer kritischen Würdigung unterzogen. Dabei wurde deutlich, dass diese Beziehungen unbedingt verbessert werden müssten, wenn sie eine wirkliche Partnerschaft darstellen sollen. Die erste Vereinbarung wurde bereits 1963 geschlossen. Sie wurde 1985 revidiert - vor genau 20 Jahren. Ω

Termine

BMW, Berlin, Missionstag
Samstag, 21. Okt. 2006
im Berliner Missionswerk
Kirche — Heimat zwischen den Welten
- Vortrag, Gespräche, Podium

EMS, Jahresfest, in Wertheim
13.-15. Okt. 2006 im Kloster
Bronnbach bei Wertheim
*Der Seele eine Heimat geben –
der Heimat eine Seele geben*
- Gottesdienst, Gäste aus Süd-
korea und Bali, Infostände.

Tomisaka Christian Center,
Tokyo, Pfarrerfortbildung
28.—31. Aug. 2006
in Hakone bei Tokyo
mit Prof. Dr. Berthold Klappert,
Wuppertal
*Der Zusammenhang zwischen
Altem und Neuem Testament*

China-Studienreise
vom 5. — 14. April 2007 nach
Shanghai, Nanjing, Nanning,
Guilin und Beijing. Verantwort-
lich: China Infostelle (vom EMS
mitfinanziert). Leitung: Dr. Mo-
nika Gänßbauer. Info beim EMS.

Partnerschaftsseminar Korea
Am 9. Oktober 2006 in Mann-
heim. Info beim EMS.

Nachrichten

Pfarrer OGURI Ken
kehrt nach 6jährigem Dienst in
der jap. Ev. Gemeinde Köln-
Bonn wieder nach Japan zurück.
Am 1.7.2006 tritt er sein neues
Amt als Pfarrer einer Gemeinde
des Kyodan in Kobe an.
Die Verabschiedung fand am 18.
Juni in der Bonhoeffer-Kirche in
Köln statt.
Auch die DOAM dankt Herrn
Oguri ganz herzlich für seine
tatkraftige Mitarbeit im Geist
reifer Partnerschaft bei Sitzungen
und Tagungen, in denen er seine
Spuren bei uns hinterlassen hat.
Pfr. OHNO Takashi wird im
Herbst sein Nachfolger. Ω

Pfr. Dr. LEE Beom-Seong,
erhielt eine Professur an der
Graduate School for Practical
Theology in Südkorea. Er hat in
Heidelberg studiert und arbeitete
anschließend beim Dienst für
Mission, Ökumene und
Entwicklung in Heilbronn. Ω

F E R D I N A N D H A H N erzählt

- beim Ferdinand-Hahn-Symposiums anlässlich
seines 80. Geburtstages Ende Februar in Bern-
ried, an dem neben 18 Freunden aus Deutsch-
land auch 4 Theologen aus Japan und 2 aus
Korea teilnahmen.

Im Jahr 1967 unternahm ich meine erste Japan-
reise. Es galt, einige Probleme, die sich ange-
staut hatten, vor Ort zu besprechen. Es ging
nicht nur um Regelungen für das der DOAM
gehörende Gelände von
Tomizaka und Besuch der
damals in Japan tätigen
deutschen Mitarbeiter
Günther Dressler und
Heyo Hamer, vor allem
mussten die Beziehungen
zur japanischen Kirche in
partnerschaftliche Bahnen
gelenkt werden. Dank
meiner Freunde aus der
Heidelberger Zeit, die
inzwischen in ihre Heimat
zurückgekehrt waren, kam
es zu einer weit reichen-
den Verständigung, was
dann für Pfarrer Kühn Anlass war, mich 1969
als Nachfolger vorzuschlagen. In dieser Funkti-
on habe ich kurz danach noch einen weiteren
Besuch in Japan abgestattet, der mich auch
nach Südkorea führte. Letzteres war deswegen
besonders wichtig, weil die DOAM sich als
weiterem Aufgabengebiet Korea zugewandt
hatte, nachdem eine Weiterarbeit in China für
schwer absehbare Zeit nicht mehr möglich war.
Aufgrund meiner persönlichen Beziehung zu
AHN Byung-Mu kam es in Seoul zunächst zur
Unterstützung des von ihm gegründeten
„Koreanischen Theologischen Forschungsinsti-
tuts“ und anschließend vor allem zur engen
Verbindung mit der von seiner Minjung-
Theologie geprägten Galiläa-Gemeinde, die in
schwieriger Zeit verantwortliches Christsein zu
realisieren versuchte, sowie mit der von ihm ins
Leben gerufenen Schwesternschaft „Diakonia“
in Mokpo.

Es war eine Zeit des Umbruchs, als ich den Vor-
sitz der DOAM übernahm. Alte Modelle muss-
ten revidiert und neue Lösungen mussten ange-
strebt werden. Die Missionsarbeit war ja als
solche in eine erhebliche Krise gekommen, weil
sie unter dem Vorzeichen einer Abhängigkeit
der so genannten Jungen Kirchen von den
Mutterkirchen stand und zumindest teilweise in
einen Zusammenhang mit dem Kolonialismus
geraten war (für Ostasien glücklicherweise we-
niger). Die Konferenz von Neu Delhi 1961 hatte
die Probleme benannt und Zielvorstellungen
formuliert. Es stellten sich drei Aufgaben. Zu
allererst galt es für uns, im Blick auf Japan das
immer noch virulente patriarchalische Verständ-

nis der Mission abzubauen zugunsten einer
partnerschaftlichen Kooperation. Das setzte
weiter voraus, die aktive Mission im Sinn
der Ausbreitung der Christusbotschaft den
Kirchen vor Ort zu überlassen und lediglich
Beratungs- und Mitarbeiterfunktionen zu
übernehmen, auch einen wechselseitigen
Austausch einzuplanen. Schließlich war es
notwendig, die Aufgaben in Europa und von
Europa aus fortan nicht mehr von den tradi-
tionellen Missionsgesellschaften betreiben zu
lassen, die neben den europäischen Kirchen
existierten; sie musste von unseren westli-
chen Kirchen selbst übernommen
werden. Letzteres geschah dann
Anfang der 70er Jahre bei der in
Deutschland und der Schweiz
vollzogenen Integration der Mis-
sionsgesellschaften in die kirchli-
chen Missionszentren. In diesem
Sinn haben die drei deutschen
Mitarbeiter, die damals in Japan
tätig waren, Hajo Hamer, Gün-
ther Dreßler und Heinz Fath ihre
Aufgaben wahrgenommen und
eine sinnvolle Zusammenarbeit
gefördert. Entsprechend konnte
in Korea eine Kooperation neu
begonnen werden. In Europa galt
es, eine enge Kooperation mit der SOAM zu
erreichen, die seit nun über dreißig Jahren
besteht.

Im wesentlichen konzentrierte sich meine
Arbeit für die kirchlichen Beziehungen zu
Ostasien auf die Tätigkeit als Vorstand der
DOAM. Von besonderer Bedeutung war in
den ersten Jahren die Integration unserer
Missionsgesellschaft in das Stuttgarter und
das Berliner kirchliche Missionszentrum, was
seit 1972 zur vollen Zusammenarbeit zwi-
schen den deutschen Kirchen und den bishe-
rigen Missionsgesellschaften führte, die als
Beratungsgremien und Arbeitsgemeinschaf-
ten eine neue Funktion erhielten. Ω

Frau **Mira Sonntag** im TCC in Tokyo hat
dort neben ihren Auf-
gaben in Studiengrup-
pen nun auch Verant-
wortung in der Verwal-
tung des TCC über-
nommen und die Her-
ausgabe des jap. Infor-
mationsbriefes des TCC
übertragen bekommen.
Daneben arbeitet sie
noch im Redaktionsteam des „Kyodan
Newsletter“ mit. Wir freuen uns über diese
Anerkennung ihrer Arbeit und bitten die
Leser dieses Informationsbriefes, auch weiter
in der Fürbitte hinter ihr zu stehen. Ω



CHINA - Studientagung in Neuendettelsau: 3. — 6. Oktober 2006

Liebe Freundinnen und Freunde der kirchlichen Ostasien-Arbeit,

wir freuen uns sehr auf die kommende Tagung, die hochspannend zu werden verspricht. Wir werden aktuelle Berichte über die „Vielfalt christlicher Existenz in China heute“ hören, vorgetragen von Menschen, die Innereinsichten haben. Wir werden uns sowohl mit den Gemeinden, die zum Chinesischen Christenrat und der Patriotischen Drei Selbstbewegung gehören, wie auch mit den unabhängigen Hausgemeinden und den so genannten „Kulturchristen“ beschäftigen. Darüber hinaus werden wir etwas aus dem Leben der chinesischen Gemeinden hier in Deutschland erfahren. Wir werden uns jedoch nicht nur mit Innereinsichten aus dem kirchlichen Leben beschäftigen, sondern auch mit den gesellschaftlichen Entwicklungen und der Frage, wie diese sich wiederum auf die christlichen Gemeinden auswirken.

Wir freuen uns sehr, dass zur selben Zeit eine große Delegation aus der Fujian Provinz und aus dem dortigen theologischen Seminar zu Gast beim Missionswerk in Bayern sein wird. Sie werden uns ganz aktuell über Entwicklungen in den Gemeinden und Tendenzen in der Theologischen Ausbildung berichten.

Gegen Ende der Tagung werden wir uns der Frage zuwenden: „Christen in China oder Chinesische Christen? Das Chinesische in der Vielfalt christlicher Existenz in China heute“.

Falls wir sie neugierig gemacht haben, dann sprechen Sie doch auch andere auf diese Tagung an - und melden Sie sich an.

Mit freundlichen Grüßen

Paul Schneiss (Pfarrer)

Lutz Drescher (Geschäftsführer der DOAM und Referent im EMS)

Hier das **Programm:**

Vielfalt christlicher Existenz in China heute

Di, 3.10.

- 15:00 Begrüßung, „China im Wandel“
16:30 Vom Kommunismus zum Konsumismus, von Mao zu Money

Mi, 4.10.

- 09:00 Bibel — Pfr. CHEN
10:30 Chin. Christenrat und Patriotische Drei-Selbst-Bewegung
15:00 Unabhängige Hausgemeinden
16:30 Zum Phänomen der so genannten Kulturchristen
19:00 Aus dem Leben chin. Gemeinden in Deutschland

Do, 5.10.

- 09:00 Bibel — Pfr. CHEN
10:30 Entwicklungen in der gegenwärtigen chin. Gesellschaft und ihr Einfluss auf das Christentum
15:00 Christl. Gemeinden in der Provinz Fujian
16:30 Theol. Ausbildung in Fuzhou
19:00 Christen in China oder chin. Christen?

Fr, 6.10.

- 09:00 Zur ökum. Zusammenarbeit — ein Rundgespräch
11:00 Abschlussgottesdienst

Wir bitten um schriftliche Anmeldung bis spätestens 18. 9. 2006 an:
Evang. Missionswerk in Südwestdeutschland
Frau Gisela Köllner
Vogelsangstr. 62, 70197 Stuttgart
Tel: 0711-63678-31; Koellner@ems-online.de
Hier erhalten Sie auch weitere Informationen zu den Kosten und Wegbeschreibungen.

Im April d.J. fand in Heidelberg ein intensives Gespräch zwischen Religionswissenschaftlern und Theologen aus China mit Theologen der Heidelberger Universität statt. Leider stehen die Vorträge nicht zur Veröffentlichung zur Verfügung. Aus einem der Vorträge:

„In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts begann ein Zeitalter der Reform- und Öffnungspolitik in der chinesischen Gesellschaft. Im Ansehen der Religionen zeigten sich allmählich einige positive Tendenzen. Z.B. die Politik der religiösen Glaubensfreiheit wurde einigermassen in der Tat umgesetzt. Die Güter der Kirchen, die in der Zeit der Kulturrevolution entzogen waren, wurden ihnen zurückgegeben. Die religiösen Tätigkeiten wurden nicht mehr so streng kontrolliert. Die Beziehungen der Religionen mit dem Ausland wurden wiederhergestellt, obwohl für die christliche Religion sehr beschränkt. Unter solchen Umständen vergrößerte sich die Anzahl der Gläubigen aller Religionen, besonders der christlichen Religion, sehr schnell, wodurch der Einfluss der Religionen auf die Gesellschaft auch immer größer geworden ist. Die Regierung und die Partei mussten sich eine Frage stellen: Warum kann die Religion nach der so langen, fast zwangsmäßigen atheistischen Aufklärung noch eine so starke Vitalität zeigen? Endlich mussten sie wissen, dass man die Religion gar nicht vernachlässigen darf.“

Impressum

Informationsbrief 2/2006.
Die DOAM ist Mitglied in EMS und BMW.

DOAM, EMS & BMW arbeiten im Bereich Ostasien eng zusammen: Studien- und Begegnungstagen, Sendung und Aufnahme ökumenischer Mitarbeiter, Planung und Durchführung von Projekten.

EMS und BMW haben 1972 mit der Gründung dieser Missionswerke die operative Arbeit der DOAM übernommen. Die DOAM unterstützt und begleitet diese Beziehungen und hofft, dass daraus lebendige Partnerschaften entstehen.



Evangelisches Missionswerk
in Südwestdeutschland



Redaktion

Hartmut Albruschat, Berlin;
Carsten Rostalsky, Finowfurt;
Gotthilf Baumann, Balingen;
Ingo Feldt, Frankfurt (Oder);
Verantwortlich: P. Schneiss
info@doam.org
Geschäftsstelle: c/o EMS, Vogel-
sangstr. 62, 70197 Stuttgart

Bankverbindungen:

Dt. Ostasienmission e.V.
H+G Bank Heidelberg
BLZ 672 901 00
Kto.Nr.: 655541-27

Ev. Missionswerk in Südwest-
deutschland
Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart
(BLZ 600 606 06) Kto.Nr.: 124.

Berliner Missionswerk
Ev. Darlehensgenossenschaft Ber-
lin (BLZ 210 602 37)
Kto.Nr.: 71617.

HOMEPAGE

Die DOAM gibt es auch
im Internet —

Besuchen Sie uns bitte:
www.doam.org.

Jedem steht es frei, dort
Informationen zu den
vielfältigen Partnerschaften
und Materialien, die
in den Kirchen und für
Tagungen entstanden
sind, herunter zu laden.

* * * * *

Wenn Sie per e-Mail den
unregelmäßigen „DOAM-
Newsletter“ erhalten
möchten, schicken Sie uns
bitte Ihre e-Mail-Adresse
an info@doam.org Ω